

Ursula Carle:

Reader Förderdiagnostik

Wie können förderungssensitive Bereiche im Bedingungsgefüge schulischen Lernens entdeckt werden?	2
1. Orientierungsgrundlagen für die Lehrkraft:	2
2. Bezugssysteme des Kindes, die entwicklungsförderliche oder entwicklungshemmende Bedingungen bieten:	3
3. Einige mögliche persönliche Entwicklungsbereiche bei Grundschulkindern in ihrer Interdependenz mit schulischen Gegenstandsbereichen:	4
4. Notwendige förderdiagnostische Kompetenzen der Lehrkraft	5
5. Fehler im diagnostischen Prozeß	7
6. Didaktisch-methodische Konsequenzen	9
Literaturliste	10

Wie können förderungssensitive Bereiche im Bedingungsgefüge schulischen Lernens entdeckt werden?

1. Orientierungsgrundlagen für die Lehrkraft:

Bildungs- begriff:	Was verstehe ich unter Bildung (z.B. menscheitsförderliche Erweiterung der Verfügung über sich selbst)? Wohin soll der Bildungsprozeß führen (z.B. sich verantwortlich am gesellschaftlichen Leben beteiligen können)? Was bedeutet das in Bezug auf das Kind in seiner aktuellen Situation?	z.B. Heydorn ¹ , Klafki ²
Entwick- lungs- begriff:	<p>Wie entwickelt sich der Mensch (in Stufen? in Sprüngen? kontinuierlich? komplex: immer der ganze Mensch? in einzelnen Entwicklungsbereichen unterschiedlich schnell? Gibt es Interdependenzen zwischen einzelnen Entwicklungsbereichen?)?</p> <p>> Modellvorstellung von Entwicklungsprozeß und Entwicklungsrichtung beim Individuum, also von den inneren Bedingungen von Entwicklung (z.B. psychologische Entwicklungstheorien)</p> <p>Welche entwicklungsförderlichen und entwicklungshemmenden Zusammenhänge gibt es? > Modellvorstellungen von den äußeren Bedingungen der Entwicklung, Stärke und Richtung der Einflüsse, Interdependenzen der Bedingungen (z.B. ökosystemische Entwicklungstheorien)</p> <p>Lassen sich aus dem komplexen Modell menschlicher Entwicklung einzelne förderbare Teilbereiche benennen? > z.B. IEP-Formular von Eggert</p> <p>Wie entwickeln sich diese Teilbereiche? > z.B. Modell des Schriftspracherwerbs nach Günther</p> <p>Welche Entwicklungsbereiche sind gerade einer Förderung zugänglich (sind gerade förderungssensitiv)? > z.B. Wygotski`s Vorstellung von der Zone der nächsten Entwicklung³</p>	z.B. tätigkeits- theoretische Erklärungs- modelle, Jantzen ⁴ , Kornmann ⁵ , Holzkamp ⁶
Didaktik	Welche Lernarrangements passen zu den gerade förderungssensitiven Bereichen (Handlungsangebote, die das Kind interessieren, zur aktiven und reflektierten Auseinandersetzung mit der Welt anregen und nur minimaler Hilfen bedürfen) und unterstützen zugleich das angestrebte Bildungsziel? > z.B. Feusers entwicklungslogische und integrative Didaktik ⁷	z.B. Handelnder Unterricht, (Rohr ⁸ , Kornmann/Ramisch ⁹)
Methodik	Welche Methoden des Erziehens und Unterrichtens fördern den intendierten Entwicklungsprozeß?	
Arbeits- begriff	Wie arbeite ich? Unter welchen persönlichen und äußeren Rahmenbedingungen arbeite ich? Wie läßt sich die Arbeit verbessern? Wie lassen sich die Arbeitsbedingungen verbessern? > z.B. Carle ¹⁰ für die Arbeitsplanung der Lehrkräfte, Carle ¹¹ für die Erhöhung des	

¹ Heydorn, H. -J. (1980). Ungleichheit für alle. Zur Neufassung des Bildungsbegriffs. Bildungstheoretische Schriften (3). Frankfurt a. M.: Syndicat.

² Klafki, W. (1985). Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Weinheim: Beltz.

³ Wygotski, Lew Semjonowitsch (1993): Denken und Sprechen. Frankfurt a.M.: Fischer TB

⁴ Jantzen, W. (1987). Allgemeine Behindertenpädagogik. Sozialwissenschaftliche Grundlagen (1). Weinheim: Beltz.

⁵ Kornmann, R. (1991). Veränderungen des Gegenstandsbezugs als Indikator kognitiver Entwicklung und Möglichkeiten ihrer förderungsbezogenen diagnostischen Erfassung. Heilpädagogische Forschung, 17 (4), S. 184-191.

⁶ Holzkamp, K. (1993). Lernen, subjektwissenschaftliche Grundlegung. Frankfurt a. M.: Campus.

⁷ Feuser, G. (1989). Allgemeine integrative Pädagogik und entwicklungslogische Didaktik. In: Behindertenpädagogik, 28(1), S. 4 -48

⁸ Rohr, B. (1984). Ansätze einer materialistisch orientierten Lernbehindertendidaktik - Grundsätze des "Handelnden Unterrichts". Hagen: Fernuniversität.

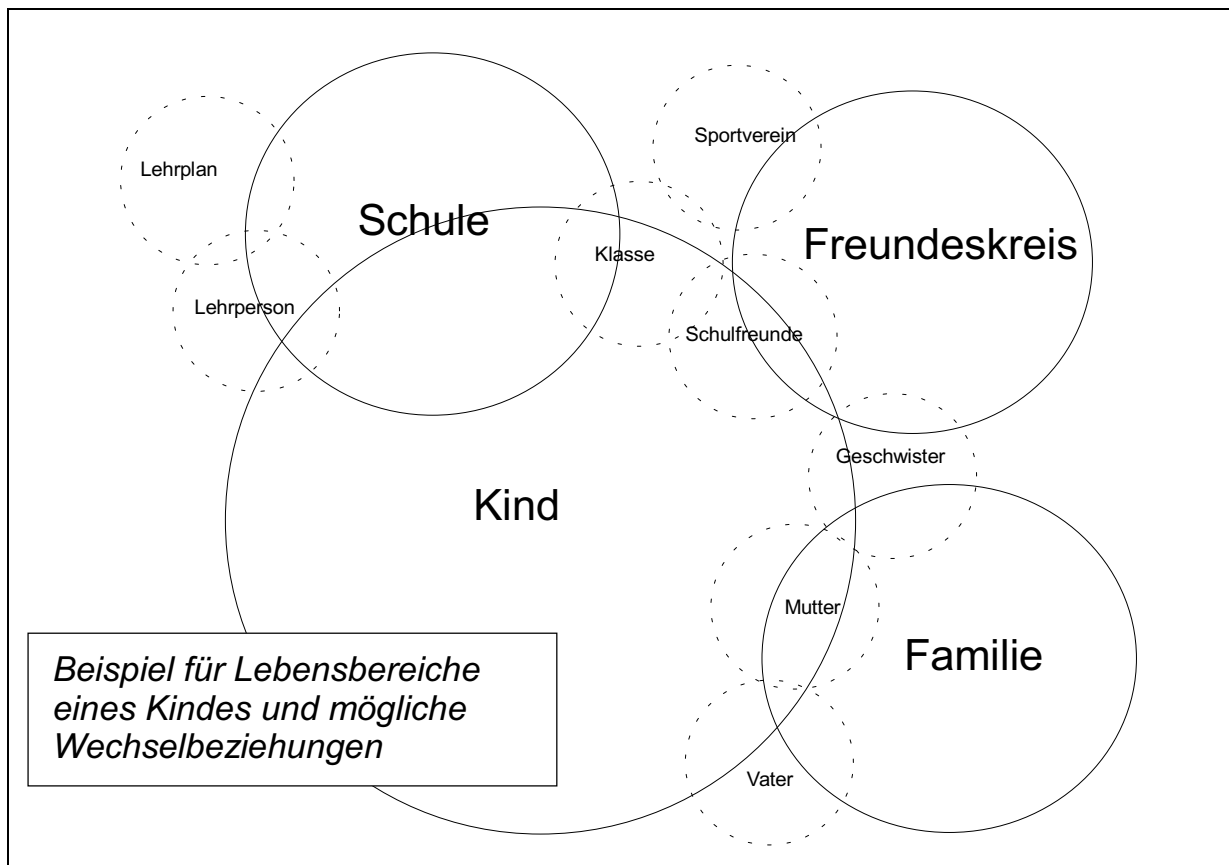
⁹ Kornmann, R. & Ramisch, B. (1984). Lernen im Abseits. Erfahrungen mit handelndem Unterricht in der Sonderschule für Lernbehinderte. Heidelberg: Schindele.

¹⁰ Carle, U.(1995): Mein Lehrplan sind die Kinder. Eine Analyse der Planungstätigkeit von Lehrerinnen und Lehrern an Förderschulen. Weinheim: Deutscher Studienverlag

¹¹ Carle, U. (1995): Kooperation und Teamarbeit in der modernen Schule. In: Carle, Ursula (Hrsg.): Gesunde Schule. Öffnung - Kooperation - Bewegung - Integration. Beiträge zur Tagung "Gesunde Schule" Februar 1995 an der Universität Osnabrück. Reihe des Fachbereichs 3, Bd. 14, S. 79-96. Osnabrück: Verlag der Universität. Carle, U. & Holtappels, H. -G (1995): Schulzeit und

Kooperationsniveaus

2. Bezugssysteme des Kindes, die entwicklungsförderliche oder entwicklungshemmende Bedingungen bieten¹²:



- Welche Handlungsbereiche und welche Bezugspersonen spielen derzeit für das Kind eine wichtige Rolle?
- Welche Erfahrungen hat das Kind mit diesen Handlungsbereichen und Bezugspersonen früher gemacht?
- Wie stellt sich die emotionale Situation in den einzelnen Bereichen derzeit und biographisch dar (Sicherheit/Freiheit, Geborgenheit/Vertrauensvorschuß, Angenommensein/Abgelehntwerden etc.)?¹³
- Wie ist die Beziehungsintensität? Welche Beziehungen wirken entwicklungsförderlich, welche entwicklungshemmend?
- Welche Handlungsangebote erhält das Kind in den einzelnen Bereichen (Anregungsgehalt, Entwicklungsadäquanz, Bildungsgehalt)?
- Welche Möglichkeiten der Einflußnahme hat das Kind in den einzelnen Bereichen?
- Welche Möglichkeiten der Einflußnahme hat die Lehrerin in den einzelnen Bereichen?
- Welche Möglichkeiten der Einflußnahme hat die Gleichaltrigengruppe?

Erziehungsqualität: Neue Perspektiven für Forschung und Entwicklung. In: Holtappels, H. G.: Ganztageserziehung in der Schule. S. 280 - 294. Leverkusen: Leske und Budrich

¹² Hildesmidt, Anne (1988): Kind-Umfeld-Diagnose. Weiterentwicklung des Konzepts und Anwendung in der Praxis, S. 25 -68. In: Sander, Alfred, u.a. (Hrsg.): Behinderte Kinder und Jugendliche in der Regelschule. Saarbrücker Beiträge zur Integrationspädagogik. Bd. 2. St. Ingbert: Röhrig, S. 56-59

Carle, Ursula (1996): Kind-Umfeld-Diagnose als qualitativer Forschungsprozeß. In: Friebertshäuser, B. & Prengel, A., Hrsg.: Handbuch qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Weinheim: Juventa

¹³ Obuchowski, K. (1982). Orientierung und Emotion. Ein grundlagentheoretischer Beitrag zur psychischen Handlungsregulation. Köln: Pahl-Rugenstein.

- Welche Möglichkeit der Einflußnahme hat die Familie?

3. Mögliche persönliche Entwicklungsbereiche bei Grundschulkindern in ihrer Interdependenz mit schulischen Gegenstandsbereichen:

	Mathematischer Gegenstandsbe- reich ¹⁴	Schrift- spracherwerb ¹⁵	Musisch- ästhetischer Gegenstands- bereich ¹⁶	Technisch- naturwissen- schaftlicher Ge- genstandsbereich ¹⁷
Motorik <ul style="list-style-type: none"> • psychomotorische Basis- kompetenzen • Sensomotorik und Wahr- nehmung • Feinmotorik • Selbstkonzept und Körpererleben • Verbo-senso-motorik 				
Sozialverhalten <ul style="list-style-type: none"> • Selbstsicherheit • Kontaktbereitschaft • Durchsetzungsvermögen • Kooperationsfähigkeit 				
Orientierung in der Lebensumwelt <ul style="list-style-type: none"> • Namen, Lebensdaten • Zeitrahmen, Lebenser- eignissen • Wege und Orte, • Regeln 				
Lern- und Arbeitsverhalten <ul style="list-style-type: none"> • Selbständigkeit: Selbst- konzept, Selbstbild, In- itiative • Arbeitshaltung: Instruk- tionsverständnis, Aus- dauer, Aufmerksamkeit, Arbeitsplanung, Ausfüh- rungsqualität 				
Sprach- und Kommunikati- onsverhalten <ul style="list-style-type: none"> • Dialogfähigkeit • Artikulation • Grammatikgebrauch • Wortschatz 				

¹⁴ Lorenz, J. H. & Radatz, H. (1993): Handbuch des Förderns im Mathematikunterricht. Hannover: Schroedel. Kornmann, R. (1990): Wie Förderdiagnostik zur Gestaltung von Übungen der Rechenfähigkeit genutzt werden kann. Zeitschrift für Heilpädagogik. 41(2), S. 102 - 108

¹⁵ Ein diagnostisches Verfahren bietet Dehn, Mechthild (1994): Zeit für die Schrift. Lesenlernen und Schreibenkönnen. 4. überarb. Aufl., zuerst 1988. Bochum: Kamp

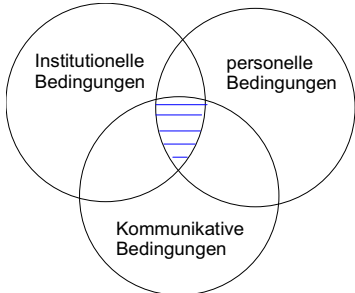
¹⁶ NLI-Bericht Nr. 39: Lernstandsanalyse und Lernförder ung. Hildesheim, 1992

¹⁷ Koch-Priewe, B. & Stöcker, H. (1982). Elemente einer Sachunterrichtsdidaktik, dargestellt am Erkenntnisprozeß einer Forscher -Lehrer-Gruppe bei der Entwicklung einer Unterrichtseinheit. In W. Klafki, U. Scheffer & Koch -Priewe, B. (Hrsg.) u. a., Schulnahe Curriculumentwicklung und Handlungsforschung (S. 167 -199). Weinheim: Beltz.

Kreativität				
-------------	--	--	--	--

4. Notwendige förderdiagnostische Kompetenzen der Lehrkraft

Wenn es Aufgabe der Förderdiagnostik ist, die Entwicklung von Lernschwierigkeiten jedes einzelnen Kindes zu verhindern und dem Kind Unterstützung bei seinen eigenen Lernprozessen zu geben, dann stellen sich der Lehrkraft folgende Aufgaben:

Sinnebene: Warum, was	Strategie-Ebene: Wer, wo, wann, wieviel, wie gut	Ausführungsebene: wie, von wem, für wen
Bildungsbegriff	Zeit, Raum, Kompetenz, Motivation	Erhebung: Beobachten, Besprechen, Protokollieren
Menschenbild		Hypothesenbildung: Auswerten, mit theoretischen und persönlichen (Lehrkraft und Kind) Erklärungsmodellen konfrontieren, mit dem Kind plausible Erklärungen formulieren
berufl. Motive		
Werthaltungen	Strukturen, Apparate, Abläufe, Arrangements	Förderung: mit dem Kind einen Förderplan ausarbeiten, Förderangebote machen
		erneute Erhebung: prüfen, ob das Förderangebot lt. Förderplan hilft, wenn nicht ausreichend, dann beobachten und besprechen
		erneute Hypothesenbildung: Auswerten, mit theoretischen und persönlichen (Lehrkraft und Kind) Erklärungsmodellen konfrontieren, mit dem Kind plausible Erklärungen formulieren
		veränderte Förderung: mit dem Kind einen neuen Förderplan ausarbeiten, Förderangebote machen

Es entstehen zwei Möglichkeitsräume¹⁸:

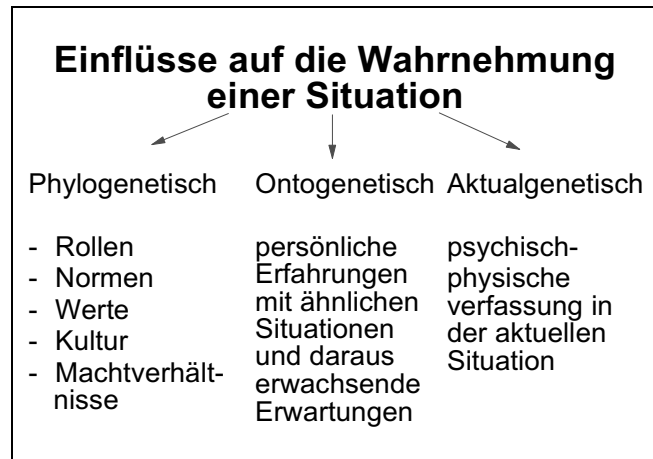
1. Was in der aktuellen Situation unter den aktuellen Bedingungen möglich ist

¹⁸ ZUM BEGRIFF DES DOPPELTEN MÖGLICHKEITSRAUMES SIEHE: HOLZKAMP, K. (1983). GRUNDLEGUNG DER PSYCHOLOGIE. FRANKFURT A. M.: CAMPUS, UND: CARLE, U. (1995): MEIN LEHRPLAN SIND DIE KINDER. WEINHEIM: DEUTSCHER STUDIENVERLAG

2. Was langfristig verändert werden kann, damit in der aktuellen Situation mehr möglich ist

5. Fehler im diagnostischen Prozeß

Ein großes Problem stellt sich bei jedem Versuch, andere besser zu verstehen. Wir sehen die anderen stets vor dem Hintergrund unserer persönlichen Vorerfahrungen. Das was wir wahrnehmen und seine Interpretation läßt sich nicht völlig trennen, weil wir selektiv wahrnehmen, unsere Vorerfahrung also bereits mitbestimmt, was wir aus den vielfältigen Möglichkeiten der Gesamtheit überhaupt erfassen. Wahrnehmung wird demnach durch die Erfahrung gefiltert¹⁹.



Die Gefahr ist groß, daß wir mehr über uns selbst als über die Kinder, die wir beobachten wollen, erfahren. In der pädagogischen Literatur sind zahlreiche Beobachtungsfehler beschrieben, die mit der Selektivität der Wahrnehmung und mit der Vermischung von Beobachtung und Bewertung zu tun haben:

Zu frühe Wertung

Vorurteile steuern die Bewertung einer Situation. Dadurch erscheint es überflüssig, den Fortgang abzuwarten, man weiß ja, was dabei herauskommen wird. Diese Vorgehensweise ist eine ganz normale Reaktion darauf, daß wir komplexe Situationen nicht als Ganzes, sondern nur in Ausschnitten wahrnehmen. Z.B.: Eine Referendarin kommt in die Klasse und nimmt wahr, daß die Kinder zu lachen anfangen. Sie bezieht das auf sich und fühlt sich ausgelacht. Tatsächlich lachen die Kinder über etwas völlig anderes. Vorbeugen läßt sich einer zu frühen Wertung durch Nachfragen und sich der eigenen Interpretation vergewissern.

Konzentration auf wenige Kinder

Häufig ziehen Kinder durch besondere Aktivitäten die Aufmerksamkeit der Lehrerin oder des Lehrers auf sich. Das ist einer der Gründe, warum Jungen mehr Aufmerksamkeit entgegengebracht wird als Mädchen. Sie verhalten sich auffälliger. Es kann passieren, daß eine Lehrkraft eine Klasse deshalb als besonders undiszipliniert empfindet, weil sie ihr Hauptaugenmerk auf die fünf schwierigen Kinder richtet und die diszipliniert arbeitenden zwanzig anderen Kinder übersieht. Vorbeugen läßt sich der Konzentration auf wenige Kinder durch Beobachtung der eigenen Beobachtung aber auch durch Standardisierung der Beobachtung, z.B. durch Checklisten oder durch die Einführung bestimmter Beobachtungsrhythmen.

Selbstverständliches wird übersehen

Im Zusammenhang mit Ritualen wird beispielsweise häufig nur die formale Ausführung registriert, nicht aber die Bedeutung für das Kind. Die Lehrer in bemerkt zum Beispiel, daß die Schülerinnen und Schüler die Hausaufgaben richtig in ihrem Hausaufgabenheft notiert haben, aber ihr entgeht, daß einige die Bedeutung der Aufgabe nicht kennen. Oder es fällt der Lehrerin nicht auf, daß immer das

¹⁹ Aster, R. und Merckens, H., Hrsg. (1989): Teilnehmende Beobachtung. Werkstattberichte und methodologische Reflexionen. Frankfurt a.M.: Campus

gleiche Kind die Bauecke nach einer Spielphase aufräumt, während die anderen zuschauen. Teil der Nachbereitung von Unterricht sollte die Planung von Aufmerksamkeitsfocussierung auf immer wieder andere Aspekte des Unterrichts sein. Nur durch bewußtes Beobachten werden versteckte Rituale sichtbar.

Der Halo-, Hof- oder Ausstrahlungseffekt

Einige herausragende Merkmale einer Person bestimmen den Gesamteindruck und überdecken andere Merkmale. So erscheinen gepflegte Kinder zugleich intelligenter als ungepflegte. Wer forscher auftritt, dem wird zugleich unterstellt er sei mutiger als andere. Es ist notwendig, sich dieses Phänomen immer wieder bewußt zu machen, um zu merken, wenn es sich einschleicht.

Projektionen und Gegenprojektionen

Unbewältigte eigene Probleme werden auf das Kind übertragen. Häufig bemerkt die Lehrkraft diese Übertragung nicht und schätzt das Verhalten des Kindes falsch ein bzw. respektiert dessen eigene Bedürfnisse nicht. Das Kind wird so gesehen, wie man selbst gerne wäre. Umgekehrt werden Lehrkräfte von Kindern in Szenen verwickelt, in denen ihnen die Rollen von Mutter oder Vater zugedacht werden. Fühlt sich der Lehrer oder die Lehrerin dadurch ungebührlich behandelt, wird zugleich der Blick für die Übertragung versperrt, die dem Kind passiert. Insbesondere, wenn ein Kind seine bisherigen negativen Erfahrungen auf die Lehrperson überträgt, ist viel Geduld erforderlich, damit das Kind seine bisherigen Erfahrungen durch positive neue Erfahrungen ersetzen kann.

Stereotypen

Stereotypen sind individuelle bis hochkonsensuelle Vorurteile. Z.B.: "Mädchen mögen keine Technikbaukästen" oder "Italiener sind impulsiv". Im Beobachtungsvorgang schlagen sie sich als Vorerfahrungen nieder und werden zu Selektionskriterien der Wahrnehmung. Stereotypen sind zumeist gesellschaftlich vermittelt. Gängige Stereotypen lassen sich z.B. in den Medien finden oder in alltäglichen Gesprächen. Nur wenn ein Stereotyp als solches erkannt, kann sich davor schützen, es zu verwenden.

Konfabulationen

Ungenau Beobachtungen oder ungenaue Erinnerungen an Beobachtetes legen es nahe, die Lücken plausibel zu füllen, etwas dazu zu fabulieren. Leider spiegelt sich in diesen "Lückenfüllern" vor allem die Vorerfahrung des Beobachters oder der Beobachterin aber nur in Glücksfällen das, was tatsächlich passiert ist. Es ist daher wichtig, die Stellen zu benennen, wo keine genaue Beobachtung vorliegt oder wo eine Beobachtung nur ungenau erinnert werden kann. "Lückenfüller" können dann als solche gekennzeichnet und ihr Inhalt zugleich begründet werden.

Der Mildeeffekt, Beschönigungen

Insbesondere negative Beobachtungen werden häufig beschönigt, um dem Beobachteten nicht zu schaden oder um sich selbst nicht den notwendigen Konsequenzen stellen zu müssen. Man muß wissen, wenn man dazu neigt und gegebenenfalls eine Beobachtung mit anderen diskutieren, um den Mildeeffekt im eigenen Urteil auszuschließen. Es kann helfen, wenn man den Text des Beobachtungsprotokolls darauf hin untersucht, ob er abschwächende Wörter enthält. Anlaß für Verharmlosungen sind oftmals auch Peinlichkeiten oder Tabus.

Vernachlässigung des Kontextes, Verknappung

Auch das Handeln der Kinder steht in einem aktuellen und in einem biographischen Kontext. Eine Beobachtung ohne Versuch, die Beweggründe für bestimmte Handlungen zu klären, ist relativ wertlos. Ebenso wertlos ist eine Diagnose, die zu knapp ausfällt und mangels Kontextmitteilungen und Begründungen wie das Ergebnis zustandekam, nicht nachvollziehbar ist. Eine durchaus wünschenswerte Konzentration auf das Wesentliche bedeutet immer, daß damit das für den Beobachter zum Zeitpunkt des Protokolls Wesentliche gemeint ist. Auf das Wesentliche zusammengefaßte Protokolle müssen daher eine Aussage darüber beinhalten, warum der Protokollant gerade das Beschriebene für wesentlich hält.

6. Didaktisch-methodische Konsequenzen

Anhand der Analyse des Beobachtungsbogens von Sarah wurde deutlich, daß Beobachtungen allein noch keine Rückschlüsse auf einen bestimmten Förderbedarf zulassen. Vielmehr blieben viele Fragen offen, weil wir die Beobachtungen nicht exakt deuten können. Eine längere Auseinandersetzung mit den Arbeiten Sarahs und Gespräche mit ihr könnten uns weiterbringen. Ganz wichtig ist aber, daß Sarah nicht das Gefühl hat, die Lehrerinnen würden sich nun speziell um sie kümmern, denn ihr Bruder ist bereits auf der Sonderschule und die Mutter, selbst ehemalige Sonderschülerin, befürchtet ohnehin, daß es auch Sarah treffen könnte. Ein spezieller Unterricht würde Tochter und Mutter noch weiter verunsichern. Es muß deshalb eine Unterrichtsform gefunden werden, in der Sarah "integrativ" unterrichtet werden kann.

Was muß diese Unterrichtsform leisten?

- für Kinder auf unterschiedlichem Lernniveau geeignete Lernanlässe bieten
- Schwächen einzelner Kinder nicht durch Sonderbehandlung hervortreten lassen
- durch ein gemeinsames Klassenziel zur Integration der Gruppe beitragen
- die Reflexion der einzelnen Kinder über ihre Lernprozesse anregen
- der Lehrerin genügend Freiraum bieten, sich mit den Lernprozessen einzelner Kinder auseinanderzusetzen
- spontaner Einsatz minimaler Hilfen muß möglich sein

Beispiel für einen Unterricht mit Wochenplan und Projekten

Gespräche kommen oftmals in der offenen Eingangsphase zustande, bieten sich aber auch während der Übungsphase an.

Für die Übungsphasen insbesondere im Lese-Schreib-Lernprozeß und im Mathematikunterricht eignet sich ein differenziertes Wochenplanangebot. Jedes Kind bekommt am Wochenanfang seinen persönlichen Wochenplan. Er enthält verschiedene Aufgaben, die im Sinne einer eingeschränkten Freiarbeit durch das Kind auf die gesamte Wochenplanzeit verteilt werden können. Diese Aufgaben sollten nicht nur aus Arbeitsblättern bestehen, sondern auch Spiele, Medien, Materialien nutzen, Vorträge ausarbeiten lassen etc.. Neues wird in Kleingruppen eingeführt, sobald eine Gruppe dafür Bedarf hat.

Die gemeinsame Arbeit in der Klasse findet an Projekten statt, z.B. "Wir machen eine Klassenzeitung", "Klassenkorrespondenz", "Wir planen einen Ausflug", "Wir zeigen unserer Partnerklasse das Dorf"....

Der Klassenrat hat alle Kompetenzen eines demokratischen Leitungsgremiums.

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Offene Eingangsphase,	Spiel und	Gesprächs-angebote
Montagskreis, Einführung in den Wochenplan	Einführungs- und Übungsphase, Freiarbeit Wochenplan	Einführungs- und Übungsphase, Freiarbeit Wochenplan	Einführungs- und Übungsphase, Freiarbeit Wochenplan	Einführungs- und Übungsphase, Freiarbeit Wochenplan
Freiarbeit	-"	-"	Klassenrat	Ergebnis- präsentation
Projektarbeit	Projektarbeit	Projektarbeit	Projektarbeit	Projektarbeit
-"	-"	-"	-"	-"
Fachunterricht	Fachunterricht	Fachunterricht	Fachunterricht	Fachunterricht

Literaturliste

Handapparat WS 97/98

1. Bambach, Heide (1994): Ermutigungen. Nicht Zensuren. Lengwil/Schweiz: Libelle
2. Bartnitzky, Horst/Christiani, Reinhold (1994): Zeugnisschreiben in der Grundschule. Heinsberg: Agentur Dieck
3. Bundschuh, Konrad: Praxiskonzepte der Förderdiagnostik. Möglichkeiten der Anwendung in der sonderpädagogischen oder heilpädagogischen Praxis. Beiträge zur Heilpädagogik. 2., erw. Aufl. 1994.
4. Burgener Woefray, Andrea (1996): Grundlagen der Schuleintrittsdiagnostik. Beiträge zur Heil- und Sonderpädagogik, hrsg. V. Häberlin, Urs. 19. Beiheft zur Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete. Bern: Haupt
5. Christiani, Reinhold(1995): Auch die leistungsstarken Kinder fördern. Frankfurt/M.: Cornelson
6. Eberle, Gerhard u. Kornmann, Reimer (Hrsg. (1996): Lernschwierigkeiten und Vermittlungsprobleme im Mathematikunterricht an Grundschulen und Sonderschulen: Möglichkeiten der Vermeidung und Überwindung. Schriftenreihe der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, Bd.25.
7. Eggert, Dietrich (1997): Von den Stärken ausgehen... Individuelle Entwicklungspläne (IEP) in der Lernförderdiagnostik. Dortmund: Borgmann
8. Eggert, Dietrich und Lütje-Klose, Birgit (1994): „Theorie und Praxis der psychomotorischen Förderung.“ 2 Bände. Dortmund: Borgmann
 - 1.: Textband [KQR 2100-119]
 - 2.: Arbeitsbuch [KQR 2100-120]
9. Friedrich Jahresheft 1996: Prüfen und Beurteilen. Zwischen Fördern und Zensieren. Velber: Friedrich Verlag
10. Horst Apel/Rainer Bork/Karlheinz Drechsel/Hans Schmarse: „Lernstandanalyse und Lernförderung.“ Förderdiagnostische Arbeit in der Sonderschule und in der Grundschule. Hildesheim 1989 [Magazin: 2073-727 2]
11. Kleber, Eduard W. (1992): „Diagnostik in pädagogischen Handlungsfeldern.“ Einführung in Bewerbung, Beurteilung, Diagnose und Evaluation. Weinheim und München: Juventa Verlag
12. Kornmann, Reimer; Meister, Hans u. Schlee, Jörg (1994): Förderungsdiagnostik: Konzept und Realisierungsmöglichkeiten.. 3., erw. Aufl.
13. Milz, Ingeborg (1994): Rechenschwächen erkennen und behandeln. Teilleistungsstörungen im mathematischen Denken. Dortmund: Borgmann
14. Milz, Ingeborg (1994): Sprechen, Lesen, Schreiben - Teilleistungsschwächen im Bereich der gesprochenen und geschriebenen Sprache. Heidelberg: Ed. Schindele
15. Potthoff, Ulrike/Steck-Lüschow, Angelika/Zitzke, Elke (1995): Gespräche mit Kindern. Frankfurt a. M.: Cornelson Scriptor
16. Schönberger, F./Jetter, K./Praschak, W. (1987): Bausteine der Kooperativen Pädagogik. Stadthagen
17. Staatsinstitut für Schulpädagogik u. Bildungsforschung (Hrsg.) (1996): Diagnostik im Sonderpädagogischen Förderzentrum: Arbeitshilfen für die Jahrgangsstufen 3-6. München. 2. Aufl.
18. Faust-Siehl, Gabriele/Garlichs, Ariane/Ramseger, Jörg/Schwarz, Hermann/ Warm, Ute (1997): Die Zukunft beginnt in der Grundschule. Empfehlungen zur Neugestaltung der Primarstufe. Rowohlt (Sachbuch 60156, 14,90 DM)
19. Faust-Siehl, Gabriele/Portmann, Rosemarie (Hrsg.) (1992): Die ersten Wochen in der Schule. Frankfurt a. M.: Arbeitskreis Grundschule
20. Beck, Gertrud/ Scholz, Gerold (1994): Beobachten im Schulalltag. Ein Studien- und Praxisbuch. Frankfurt: Cornelsen

Ordner Förderdiagnostik 1, A-F

- Axmann, Anke/Bönig, Dagmar (1994): „Da kann ich auf meinen Vater zurückgreifen, der ist Mathematiker...“ Mathematische Unterrichtspraxis, 15. Jg., H. 1, S. 7-15
- Begemann, Ernst (1984): Schüler und Lernbehinderungen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- Berg, Detlef (1987): Konzentrationsstörungen bei Kindern. In: Test und Trend 6, S. 65-96
- Beutelspacher, Albrecht (1993): Kann man mit Kindern Mathematik machen, bevor sie rechnen können? Didaktik der Mathematik, 21. Jg., H. 42, S. 265-278
- Bobrowski, susanne (1993): Mathematik in der Grundschule. Lernen in sinnvollen Zusammenhängen. Grundschulunterricht, 40. Jg., H.10, S. 2-4

- Bundschuh, K. (1983): Möglichkeiten und Grenzen der Förderbarkeit von Kindern mit Lernproblemen in der Grund- und Hauptschule. Schule heute 23 (4) S.6-10
- Bundschuh, Konrad (1985): „Dimensionen der Förderdiagnostik bei Kindern mit Lern-, Verhaltens- und Entwicklungsproblemen.“ München und Basel: Reinhardt [JNQ Q 4078-257]
- Carle, Ursula (1997): Wie können förderungssensitive Bereiche im Bedingungsgefüge schulischen Lernens entdeckt werden? Unveröff. Manuskript WS95/96
- Deimann, Pia/Kastner-Koller (1995): Zum aktuellen Stand der Entwicklungsdiagnostik im Kindergartenalter. Report Psychologie 20 (Mai/Juni 1995), S.14-23
- Dohse, Walter (1976): Die Funktionen der Zensur. In: Ingenkamp, Karlheinz: Die Fragwürdigkeit der Zensurengebung. Weinheim/Basel, S.56-89
- Eberwein, Hans (1993): Systemische- und förderungsorientierte Diagnostik an (integrativen) Grundschulen. Grundschule, 25. Jg. H. 1, S. 8-10
- Eggert, Dietrich (1986): Vorn der Umschulungsdiagnostik zur lernentwicklungsorientierten Förderdiagnostik. Sonderschule in Niedersachsen, H.2, S. 33-51
- Eggert, Dietrich (1986): Förderdiagnostische Praxis. Kleiner Leitfaden für das Sonderpädagogische Gutachten. Sonderschule in Niedersachsen, H.1, S. 24-35
- Faber, G. (1990): Rechtschreibförderung auf der Basis schülerorientierender Fehleranalysen. Zeitschrift für Heilpädagogik, H. 9, S.585-599
- Fichtner, Heinz-Lothar (1988): Lebensnahes Lernen und Lernziel Mündigkeit - Auf der Suche nach Leitgedanken für eine integrative Erziehung im Kindergarten -. Gemeinsam Leben, H. 21, S. 33-38
- Fördermaterialien, Liste Stand 1994 Uni-Bibl. Hannover Bismarckstr.
- Füssenich, Iris (1990): „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten!“ Analyse kindlicher Äußerungen der Interaktion. Sprachheilarbeit 35. Jg., H. 2, S. 56-63

Ordner Förderdiagnostik 2, G-Ja

- Grünwald, Harald (1980): Die sozialen Ursprünge psychologischer Diagnostik. Darmstadt: Steinkopff
- Grohnfeldt, Manfred/Schoor, Udo (1981): Sonderpädagogisches Handeln in der Sprachbehindertenpädagogik. Festschrift für Professor Dr. Werner Orthmann. Berlin: Carl Marhold
- Günther, Herbert/Günther, Willi (1992): Diagnose auditiver Störungen bei Sprachauffälligkeiten und Lese-Rechtschreibschwierigkeiten im Primarbereich. Die Sprachheilarbeit, 37. Jg., H.1, S. 5-19
- Guthke, Jürgen/Stein, Henrik (1995): Neuere Untersuchungen zur Validität von Intelligenz- und Lerntests. Report Psychologie, 20. Jg. (Mai/Juni 1995) S.24-32
- Hansen, Gerd (Hrsg.) (1992): „Sonderpädagogische Diagnostik.“ Pfaffenweiler. Centaurus-Verl.-Ges. [Magazin: 4544-863 0]
- Heimlich, U./Michels, M. (1988): Möglichkeiten und Grenzen schülerorientierter Förderung am Beispiel einer Rechtschreibfördermaßnahme. Zeitschrift für Heilpädagogik, H. 2, S.86-96
- Heck, Renate (1982): Systematisches Beobachten von Kindern in der Gruppe. Erfahrungsbericht über ein Fortbildungskonzept für Erzieherinnen im Kindergarten. Unsere Jugend. 34. Jg., S. 116-122
- Hess, T./Müller, A. (1984): Schuleintrittsdiagnostik: neue Perspektiven. Psychologie in Erziehung und Unterricht 31, S.57-63
- Heyer, Peter (1993): Wie verändert die gemeinsame Erziehung und der gemeinsame Unterricht von behinderten und nichtbehinderten Kindern die Grundschule? Die Sonderschule, 38. Jg., H. 1, S. 43-47
- Heyer, Peter (1993): Gemeinsames Lernen von Behinderten und Nichtbehinderten. Grundschulunterricht, 40. Jg., H. 7-8, S. 29-31
- Heyer, Peter (1993): Lohnt sich der Aufwand? Förderausschüsse ersetzen die bisherige Praxis der Sonderschulüberweisungen. Grundschule, H.1, 19-20
- Hildeschmidt, Anne/Sander, Alfred (1987): Zur Kind-Umfeld-Diagnose als Grundlage schulischer Integrationsentscheidungen. Lehrer und Schule heute, 38. Jg., S. 103-105
- Hinz, Heinz/Stöppler, Thomas (1989): Entwicklungsförderung - eine neue Aufgabenstellung im Förderbereich der Schule für Lernbehinderte (Förderschule). Zeitschrift für Heilpädagogik, 40. Jg., H. 4, S. 234-242
- Hoffmann, Günter/Ueberschaar, Hans-Jürgen (1994): Naturwissenschaftliches Denken im problemorientierten Unterricht - verdeutlicht an exemplarischen Ausgangssituationen im Fachbereich „Kind und Natur“. Unterrichten/Erziehen, 13. Jg., H.4, S. 14-19
- Trost, Günter/Ingenkamp, Karlheinz/Jäger, Reinhold, S. (1993): Test und Trends 10, Jahrbuch der Pädagogischen Diagnostik. Weinheim: Beltz [HWC 4264-546]

Ordner Förderdiagnostik 3, Je-K

- Jetter, K. (1985): Diagnostik in der Kooperativen Pädagogik. Pädagogisches Mittel oder Anmaßung des Pädagogen? Behinderte in Familie, Schule und Gesellschaft 8 (1) S.64-72
- Jetter, K./Schmidt, D./Schönberger, F. (1983): Sonderpädagogische Förderdiagnostik. In: Haupt, U./Jansen, W. (Hrsg.): Handbuch der Sonderpädagogik, Bd. 8: Pädagogik der Körperbehinderten. Berlin/Marhold, S.251-270
- Jetter, Karlheinz (1985): Förderdiagnostik als kooperative Rekonstruktion bedeutsamer Handlungserfahrungen. Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete. 54. Jg., H.3, S. 280-294
- Just, Hildegard (1980): Beobachtungshilfen für Erzieher. Kindergarten heute, 10. Jg., H. 4, S. 147-151
- Kautter, H./Munz, W./Sautter, H./Schor, U. (1985): Förderdiagnostik - Eine Diagnostik für Zecken? Zeitschrift für Heilpädagogik 36 (12) S.837-842
- Koch-Priewe, Barbara/Stöcker, Hermann (1982): Elemente einer Sachunterrichtsdidaktik - dargestellt am Erkenntnisprozeß einer Forscher-Lehrer-Gruppe bei der Entwicklung einer Unterrichtseinheit. In: Klafki, Wolfgang/Scheffer, Ursula/Koch-Priewe, Barbara/Stöcker, Hermann/Huschke, Peter/Stang, Henner (Hrsg.): Schulnahe Curriculumentwicklung und Handlungsforschung. Forschungsbericht des Marburger Grundschulprojekts. Weinheim: Beltz, S. 167-199
- Klicpera, Christian/Gasteiger-Klicpera, Barbara (1991): Frühförderung bei hyperaktiven Kindern: Kritik an einer einseitig auf konstitutionelle Faktoren beschränkten Auffassung von Hyperaktivität. Frühförderung interdisziplinär, 10. Jg., S. 77-82
- Kornmann, Reimer (1988): Die sich verändernde Welt als Gegenstand und Impuls Handelnden Unterrichts. Zeitschrift für Heilpädagogik, 39. Jg., Beiheft 14, S. 49-58
- Kornmann, Reimer (1991): Veränderungen des Gegenstandsbezugs als Indikator kognitiver Entwicklung und Möglichkeiten ihrer förderungsbezogenen diagnostischen Erfassung. Heilpädagogische Forschung, 17. Jg., H. 4, S. 184-191
- Kornmann, Reimer (1994): Von der prinzipiell falschen Legimitation negativer Ausleseentscheidungen zum Etikettierungs-Ressourcen-Dilemma - oder: Gibt es überhaupt Perspektiven für eine förderungsorientierte Diagnostik? Behinderte, H.1, S. 51-59
- Kornmann, R./Wagner, H. J./Ehret, D. (1991): Eine Fallstudie zur Diagnostik und Förderung bei einem speziellen Rechenproblem. Zeitschrift für Heilpädagogik, S.847-853
- Kornmann, Reimer (1990): Wie Förderdiagnostik zur Gestaltung von Übungen der Rechenfertigkeit genutzt werden kann. Zeitschrift für Heilpädagogik 41 (2) S.102-108
- Kornmann, Reimer (1992): Konzeptionelle Überlegungen und ragen zur wissenschaftlichen Begleitung von Versuchen zum gemeinsamen Lernen behinderter und nichtbehinderter Schülerinnen und Schüler. Unveröff. Manuskript
- Kornmann, Reimer/Wilms, Wolf Rüdiger (1993): Konzeptionelle Vorstellungen von einer „Schule für alle“. Unveröff. Manuskript
- Kornmann, Reimer/Hartung, Heidi/Frölich, Eleonore/Deck, Arno/Abele, Tamino (1988): Sprachliche Probleme ausländischer Kinder im Unterricht. Ein Vorschlag zur Evaluation von Aspekten eigenen Unterrichts und zur inhaltlichen Strukturierung von Beratungs-Gesprächen im Hinblick auf notwendige pädagogische Fördermaßnahmen. Lernen in Deutschland. H. 4, S. 120-127
- Kornmann, Reimer (1996): Auf Individualität achten. Beurteilen im gemeinsamen Unterricht. Friedrich-Jahresheft 14, S. 62-63
- Kornmann, Reimer (1995): Was nur Lehrerinnen und Lehrer über Lernprobleme ihrer Schülerinnen und Schüler wissen können: Inventare zur Evaluierung eigenen Unterrichts. In: Eberwein, Hand/Mand, Johannes (Hrsg.): Forschen für die Schulpraxis. Weinheim: Deutscher Studienverlag. S. 364-376
- Kornmann, Reimer (1989): Der Begriff der Behinderung und Fragen zur Diagnostik. In: Innerhofer, Paul/Klicpera, Christian (Hrsg.): Schule und Integration, Tagungsbericht. Wien: Institut für angewandte Psychologie, S. 40-43
- Kornmann, Reimer (1985): Förderdiagnostik - Ein Bären dienst für Schüler und Lehrer? Kritische Auseinandersetzung mit einigen Anmerkungen von Schlee zu den Ansprüchen der Förderdiagnostik. Zeitschrift für Heilpädagogik, 36. Jg., H. 12, S. 843-850
- Kornmann, Reimer (1982): Von der Auslesediagnostik zur Förderdiagnostik: Entwicklungen, Konzepte, Probleme. Behindertenpädagogik 21, S.293-309
- Kornmann, Reimer (1988): Förderdiagnostik. Empirische Pädagogik 2 (2) S.149-153, 159-163
- Kornmann, Reimer (1988): Erkenntnisse aus förderungsbezogenen Fallstudien. Vierteljahrschrift für Heilpädagogik 57 (3) S.225-268

- Kornmann, Reimer (1995): Diagnostisches Denken bei Lehrern in der Primarstufe. Einführungsvortrag zum 3. Münsteraner Grundschulkolleg „Kinder in der Grundschule: Neue empirische Forschungen“ am 28./29. März 1995
- Kornmann, Reimer (1990): Zur Einheit von Diagnostik und Förderung in der Sonderpädagogik. Referat zum Sonderschultag des VBE am 26.4.90 in Bonn-Bad Godesberg, unveröff. Manuskript
- Kornmann, Reimer (1991): Veröffentlichungsliste
- Kornmann, Reimer/Hartung, Heidi/Frölich, Eleonore/Deck, Arno/Abele, Tamino (1988): Sprachliche Probleme ausländischer Kinder im Unterricht. Ein Vorschlag zur Evaluation von Aspekten eigenen Unterrichts und zur inhaltlichen Strukturierung von Beratungs-Gesprächen im Hinblick auf notwendige pädagogische Fördermaßnahmen. Manuskript
- Kornmann, Reimer (1985): Diagnostische Fragestellungen für die Förderung von Schülern mit erheblichen Schwierigkeiten im Schriftspracherwerb. Vierteljahreszeitschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete, H.3, S. 304-318 (hier nur S. 309-310 vorhanden)
- Kornmann, Reimer (o.J. vermutlich 1991): Förderdiagnostische Gespräche. Hochschulinternes Arbeitspapier, S.2-8
- Kornmann, Reimer (o.J. vermutlich 1991): Analyse von Dokumenten als Methode der Förderdiagnostik. Hochschulinternes Arbeitspapier, S.1-2
- Kornmann, Reimer (o.J. vermutlich 1990): Forschungsprojekt „Förderdiagnostik bei Ausländerkindern“ ein Kurzbericht. Hochschulinternes Arbeitspapier S. 1-8
- Kornmann, Reimer/Ramisch, Brigitte (1984): Lernen im Abseits. Erfahrungen mit Handelndem Unterricht in der Sonderschule für Lernbehinderte. Heidelberg: Schindele
- Kretschmann, Rudolf (1983): Anfangsschritte des Lesens und Schreibens. Untersuchungen zur Frühdiagnose und Frühförderung der Schriftsprachkompetenz. Praxis Deutsch, 97. Jg., S. 7-13
- Kretschmann, R./Eggert, D. (1989): Sonderpädagogische Förderung in der Grundschule. Sonderschule in Niedersachsen 2, S.39-49 (Teil 1) und 3, S.1-10 (Teil 2)
- Kretschmann, R./Schmitt, R. (1988): Wenn Kinder sich selbst beim Lernen behindern. Vorschläge zur Diagnose und Förderung. Die Grundschulzeitschrift 14, S.28-31

Ordner Förderdiagnostik 4, L-Z

- Langfeld, H.-P. (1988): Sonderpädagogische Diagnostik: Allgemeine Grundlagen und Funktionen. Sonderpädagogik 18 (2/3) S.67-76
- Langhorst, E. (1990): Ein Prozeßmodell zur Diagnose und Behandlung von Konzentrationsstörungen. Psychologie in Erziehung und Unterricht, 37. Jg., S.290-300
- Lorenz, Jenz H. (1989): Erscheinungsbild und Diagnose von Rechenschwächen. Tests und Trend 8, S.95-123
- Lorenz, Jens Holger (1994): Erziehen und Unterrichten im Mathematikunterricht angesichts von Lernproblemen. Pädagogische Welt, 48. Jg., H.9, S. 417-420
- Moog, Wolfgang (1991): Zur Analyse individueller Lernwege - Didagnostische Sialoge mit Kindern. Psychologie Erziehung Unterricht, 38. Jg., S. 123-132
- Moog, W./Nowacki, G. (1993): Diagnostische Fallarbeit im Rahmen des Sonderschulaufnahmeverfahrens - Eine Umfrage an Schulen für Lernbehinderte. Sonderpädagogik 23 (1) S.16-24
- Munz, W./Benecke, D. (1988): Ein integrativer Ansatz zur Förderung von Schülern mit Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. Sonderpädagogik 18 (2/3) S.77-103
- Möller/Rasekorn (1990): GHS Rechts- und Verwaltungsvorschriften. Ausgabe Niedersachsen, 40. Ergänzungslieferung, WT 25. Juli 1992, S. 4, S.13, S. 15, S.17
- Niedersächsisches Beamtengesetz: Auszug aus dem Amtlichen Teil SVBI 5/81, S. 114, S. 118
- Niedersächsisches Kultusministerium: Die Arbeit in der Grundschule. Schulverwaltungsblatt für Niedersachsen 1981, H. 5, S.112-119
- Oehler, Klaus-Ulrich (1990): Das hyperkinetische Kind im Vorschulalter. Frühförderung interdisziplinär, 9. Jg., S. 145-152
- Peter, Thomas/Eggert, Dietrich (1989): Die Entwicklung und Erprobung eines diagnostischen Inventars auditiver Alltagssituationen. Ein Beitrag zur interventionsorientierten Diagnostik nonverbaler auditiver Wahrnehmungsstörungen. Zeitschrift für Heilpädagogik, 40. Jg., H. 4, S. 218-233
- Porter, Gordon, L./Rutte, Volker (1995): Schulorganisation: Zugang und Qualität durch Integration (2). Behindertenpädagogik, 34. Jg., HJ.4, S. 395-407
- Integration, Berliner Lehrer/innen-Zeitung (1988), 42. Jg., H.7-8, S.4-11, darin: Preuss-Lausitz. Förderzentren für Integration, S. 5-7. Rausch, Hans-Jürgen: Situation an den Sonderschulen. Pädagogische Verbesserungen notwendig. S. 7. Rodust, Heike: Erfahrungsbericht der Sophie-Scholl-Gesamtschule: Integration in der Sekundarstufe. S. 8. Rosenheim, Manfred: Integration aus Elternsicht: Es muß mehr

- geschehen, S. 9-10. Rudnick, Martin: Sonderpädagogik im nationalsozialismus: Mithilfe statt Widerstand, S. 10-11
- Radatz, Hendrik (1993): Rechenschwäche - früh erkennen!? Grundschulunterricht, 40. Jg., H.6, S. 22-24
 - Renner-Allhoff, B./Allhoff, P. (1987): Entwicklungstests für das Säuglings-, Kleinkind- und Vorschulalter. Heidelberg/Berlin, Hier S. XIII Übersicht über Tests
 - Röhl-Sendlmeier, U. M. (1988): Pädagogisch sinnvolle Sprachdiagnose bei Migrantenkindern: Probleme - Förderungen - Lösungsansätze. Deutsch lernen, H. 13, S.89-97
 - Sander, Alfred (1985): Zum Problem der Klassifikationen in der Sonderpädagogik: Ein ökologischer Ansatz. Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete, 54. Jg., H.1, S. 15-31
 - Sander, Alfred/Christ, Klaus/Fuchs, Isolde/Hildeschiedt, Anne/Jung, Joachim/Krämer, Herbert/Molaro-Philippi, Iris/Raidt, Peter (1988): Behinderte Kinder und Jugendliche in Regelschulen. Jahresbericht 1987 über schulische Integration im Saarland. St. Ingbert: Röhrig
 - Sonnenberg-Berlitsch (1995): 10 Jahre Integration an der Erich-Kästner-Schule Marburg - Ein Erfahrungsbericht -, Behindertenpädagogik, 34. Jg., H.4, S. 408-410
 - Schule für Lernbehinderte - Kursverzeichnis der Fernuni Hagen 85/86
 - Register verschiedener Tests. Testzentrale des Berufsverbandes Deutscher Psychologen. Katalog 1992/93. Göttingen
 - Schlee, J. (1985): Förderdiagnostik - eine bessere Konzeption? Tests und Trend 4, S.82-108
 - Schlee, J. (1985): Kann Diagnostik beim Fördern helfen? Anmerkungen zu den Ansprüchen der Förderdiagnostik. Zeitschrift für Heilpädagogik 36 (3) S.153-164
 - Schlee, J. (1988): Förderdiagnostik - eine theoretische Leerformel. Empirische Pädagogik 2 (2) S.153-159
 - Schmitz, G. (1990): „Förderdiagnostik“ einmal anders. Eine Einführung in die Lernfähigkeitsdiagnostik Reuven Feuersteins. Sonderpädagogik 20 (1) S. 1-14
 - Schwerdtfeger, Monika (1993): Alle Zahlen auf einmal? Erfahrungen. Grundschulunterricht, 40. Jg., H.6, S. 24-25
 - Steinhauser, Ingrid (1993): Erstunterricht Mathematik. Unterricht Konkret, Eine Veröffentlichung der Arbeitsgemeinschaft Bayrischer Junglehrer, Nov. 93, S. 11-16
 - Stolz, Rolf (1995): Rezension des Testanwendertrainings der Firma BMC. Report Psychologie 20 Jg. (Mai/Juni 1995) S.34-40
 - Stoellinger, Norbert (1982): Erfahrungsbericht zum gemeinsamen Unterricht für behinderte und nichtbehinderte Kinder an einer Berliner Grundschule. Heilpädagogische Perspektiven in Erziehungsfeldern. Heidelberg: Schindele, S. 102-107
 - Trost, Günter/Ingenkamp, Karlheinz/Jäger, Reinhold, S. (1993): Test und Trends 10, Jahrbuch der Pädagogischen Diagnostik. Weinheim: Beltz
 - Trost, Günter/Ingenkamp, Karlheinz/Jäger, Reinhold, S. (1991): Test und Trends 9, Jahrbuch der Pädagogischen Diagnostik. Weinheim: Beltz, S. 213-227
 - Ulmann, Gisela (????): Gedanken beim Lesen von Praxisberichten. Menschen in Schubladen sperren zwecks Bearbeitung?. Forum Kritische Psychologie 24, S. 111-132
 - Walling, B. (1985): Fallbericht zur Förder- und Aufnahmediagnostik (Sonderschule L.). Psychologie in Erziehung und Unterricht 32 (3) S.215-219
 - Weber, J. C. (1988): Diagnose eines Falls oder - Fall einer Diagnose. Zeitschrift für Heilpädagogik 39 (1) S.755-769
 - Wehr-Herbst, E. (1989): Die Förderung der visuellen Wahrnehmung - neue Forschungsergebnisse. Zeitschrift für Heilpädagogik, H. 4, S.243-250
 - Wendeler, J. (1981): Förderdiagnostik bei Schulleistungsschwäche in der Grundschule. Psychologie in Erziehung und Unterricht 28. Jg., S.293-305
 - Wendeler, J. (1988): Prognose der Lese-Rechtschreibschwäche im Anfangsunterricht der Grundschule. Zeitschrift für Heilpädagogik, H. 11, S.770-781
 - Wöhler, Karlheinz (1986): Sonderpädagogische Förderung: Ökologische Perspektive. Zeitschrift für Heilpädagogik, 37. Jg., H.8, S. 521-534

Sonstige:

- Breuer, Helmut und Wuffen, Maria (1991): „Besondere Entwicklungsauffälligkeiten bei Fünf- bis Achtjährigen.“ Pädagogisch-psychologische Hinweise für Kindergärtnerinnen, Lehrer und Eltern. Z. bearb. Aufl.; Berlin: Luchterhand [HTB 4512-871]
- Bundschuh, Konrad (1991): „Einführung in die sonderpädagogische Diagnostik.“ München und Basel: Reinhardt; 3. Aufl. [iED 4544-165]
- Buschbeck, H. (1985): Reflektierende Beobachtung. Berlin (PZ)
- Carle, Ursula (1997): Kind-Umfeld-Diagnose zwischen schulischem Handwerkszeug und qualitativem Forschungsprozeß. In: Friebertshäuser, Barbara/Prenzel, Annedore (Hrsg.): Handbuch qualitativer Forschungsmethoden der Erziehungswissenschaft. Weinheim: Juventa S. 711-730
- Cetin, Dr. H. Nedim (1991): „Koordinationsfähigkeit von Vorschulkindern.“ Untersuchungen zur Diagnostik und Trainierbarkeit koordinativen Verhaltens bei Sprungbewegungen. Sankt Augustin: Academia Verlag [Magazin: 4568-740 4]
- Conrads, Matthieu und Kluge, Karl-J. (1985): „Die spieltherapeutische Grundausstattung.“ Erste Zusammenstellung von Spielmaterialien, Spielgeräten und Spielprogrammen zur Diagnostik und für die Spieltherapie. München: Minverva-Publikation [HVQ L 4314-078]
- Franke, Ulrike (1993): „Artikulationstherapie bei Vorschulkindern.“ Diagnostik und Didaktik. München und Basel: Ernst Reinhardt Verlag [Magazin: 4605-423 0]
- Grissemann, Hans und Weber, Alfons (1990): „Grundlagen und Praxis der Dyskalkulie-therapie.“ Diagnostik und Interventionen bei speziellen Rechenstörungen als Modell sonderpädagogisch-kinderpsychiatrischer Kooperation. Bern, Stuttgart und Toronto: Huber [HVQ M 4487-132]
- Herg, D. (1987): Konzentrationsstörungen bei Kindern. Tests und Trends 6, S.65-96
- Heuer, Gerd Ulrich (1997): Beurteilen, Beraten, Fördern. Materialien zur Diagnose, Therapie und Bericht-/Gutachtenerstellung bei Lern-, Sprach- und Verhaltensauffälligkeiten in Vor-, Grund- und Sonderschule. Dortmund: Verlag Modernes Lernen
- Horst Apel/Rainer Bork/Karlheinz Drechsel/Hans Schmarse: „Lernstandanalyse und Lernförderung.“ Förderdiagnostische Arbeit in der Sonderschule und in der Grundschule. Hildesheim 1989 NLI-berichte 39 [Magazin: 2073-727 2]
- Ingenkamp, Karlheinz (1988): „Lehrbuch der pädagogischen Diagnostik.“ Studienausgabe. Weinheim und Basel: Beltz Verlag [Magazin: 4504-203 6]
- Ingenkamp, Karlheinz (1989): „Diagnostik in der Schule.“ Beiträge zu Schlüsselfragen der Schülerbeurteilung. Beltz Verlag; Weinheim und Basel [iDQ D 4445-169]
- Ingenkamp, Karlheinz (1990): „Pädagogische Diagnostik in Deutschland 1835-1932.“ Band I. Weinheim: Deutscher Studienverlag [HZC B 4504-661]
- Ingenkamp, Karlheinz (Hrsg.) (1977): Die Fragwürdigkeit der Zensurengebung.“ Texte und Untersuchungsberichte. Weinheim und Basel: Beltz Verlag, 6. Aufl. [Magazin: 4186-605 4]
- Karch, D./Michaelis, R./Rennen-Althoff, B./Schlack, H.G.: „Normale und gestörte Entwicklung.“ Kritische Aspekte zur Diagnostik und Therapie. Berlin; Heidelberg; (New York; London; Paris; Tokyo; Hongkong): Springer Verlag 1989 [HTBN 4449-855 5]
- Kirchem, Alfred (1992): Band 4 „Diagnostik motorischer Fähigkeiten und Auswirkungen einer Förderung der Bewegungskoordination im außerunterrichtlichen Schulsport.“ Erlensee: SFT-Verlag [KRV 4565-991]
- Laux, Hermann (1990): „Pädagogische Diagnostik im Nationalsozialismus 1933-1945.“ Band II. Weinheim:Deutscher Studienverlag [HZE B 4504-482]
- Lorenz, Jens Holger/Radatz, Hendrik: „Handbuch des Förderns im Mathematikunterricht.“ Hannover:Schroedel Schulbuchverlag 1993 [N/TMN/Lor]
- Lotzmann, Geert (Hrsg.) (1993): „Körpersprache.“ Diagnostik und Therapie von Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen. München und Basel: Ernst Reinhard Verlag [Magazin: 4605-667 8]
- Mertens, Wolfgang/Ulich, Dieter (1973): „Urteile über Schüler.“ Zur Sozialpsychologie pädagogischer Diagnostik. Weinheim und Basel: Beltz Verlag [iDQ D 4046-671]
- Nauck, Joachim (Hrsg.) (1990): „Schuleingangsdagnostik.“ Theoretische Überlegungen und unterrichtliches Handeln. Band 6. Braunschweig: Uni-Druck GmbH; Druckerei + Verlag [iCW B 4481-966]
- Petillon, Hanns; Wagner, Jürgen; Wolf, Bernhard (Hrsg.) (1986): „Schülergerechte Diagnose.“ Theoretische und empirische Beiträge zur Pädagogischen Diagnostik. Weinheim und Basel: Beltz Verlag (iDQ A 4359-786)
- Pulaski, Mara Ann S. (1975): „Piaget“. Eine Einführung in seine Theorien und sein Werk. Ravensburg: Otto Meier Verlag [JNQ Q 4078-257]

- Schiepek, Günter (Hrsg.): (1987): „Systeme erkennen Systeme.“ Individuelle, soziale und methodische Bedingungen systemischer Diagnostik. München und Weinheim: Psychologie Verlags-Union [HVP 4373-518]
- Schnotz ???(1979): Lerndiagnose als Handlungsanalyse. Weinheim ???
- Stöppler, T./Hinz, H. (1989): Entwicklungsstörung - eine neue Aufgabenstellung im Förderbereich der Schule für Lernbehinderte. Zeitschrift für Heilpädagogik, S.234-242
- Teipeh, Dieter (1988): „Diagnostik koordinativer Fähigkeiten.“ München: Profil, 1988 [Magazin: 4294-264 7]
- Viebrock, Hille/Holste, Ulrich (Hrsg.) (1981): „Therapie.“ Anspruch und Widerspruch. Bremische Evangelische Kirche (Selbstverlag)
- Welling, Alfons (1989): „Zeitliche Orientierung und sprachliches Handeln.“ Handlungstheoretische Grundlegungen für ein pädagogisches Förderkonzept. Frankfurt a.M./Bern/New York/Paris: Peter Lang
- Zentralstelle für Psychologische Information und Dokumentation (Hrsg.): „Pädagogische Diagnostik in der Schule.“ Eine Spezialbibliographie deutschsprachiger psychologischer Literatur. Zusammengestellt von Gerards, Andreas, Trier: ZPiD, Universität Trier, 1991 [Magazin: 2085-304 6]